



Boycott Qatar Banner auf der Holstein Kiel Tribüne

For the good of the game: Boycott Qatar 2022!

Das WM-Turnier 2022 in Katar ist ein dem Fußball unwürdiges Vorhaben. Es werden so viele Gebote der sportlichen und politischen Fairness verletzt, dass es uns unverantwortlich erscheint, an diesem Ereignis teilzuhaben, ob als aktiver Sportler, Funktionär oder nur als TV-Zuschauer*in.

Fehlende Menschenrechte

Die FIFA nimmt für sich in Anspruch, Menschenrechte ernst zu nehmen. In einem Beschluss vom Mai 2017 erklärt sie: „Die FIFA ist bestrebt, innerhalb der Organisation und bei all ihren Tätigkeiten ein diskriminierungsfreies Umfeld zu schaffen.“ Nach Artikel vier der FIFA-Statuten zählt dazu die Ablehnung jeglicher Diskriminierung u. a. aufgrund von Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung. In Katar ist Homosexualität gesetzlich verboten, Frauen werden durch gesetzliche Regelungen stark benachteiligt und die individuelle Lossagung vom Islam wird als Kapitalverbrechen verfolgt. Die Entscheidung pro Katar ist daher mit dem Anspruch eines „diskriminierungsfreien Umfelds“ auf keinen Fall zu vereinbaren. (...)

Unwürdige Arbeitsbedingungen

Die Bedingungen, unter denen ausländische Gastarbeiter in Katar auf den WM-Baustellen schuften müssen, sind unmenschlich. Sie leben in schlimmsten Wohnverhältnissen, werden teilweise um ihren Lohn betrogen und arbeiten unter gefährlichen Umständen. Sie haben kein Recht auf Kündigung, teilweise nicht einmal auf Heimreise. Nach verschiedenen Berichten sind bisher mehrere hundert Arbeiter auf den Stadionbauten ums Leben gekommen. (...)

Verdacht auf Korruption

Die Vergabe des WM-Turniers an Katar ist von Korruptionsgerüchten begleitet. Nach verschiedenen seriösen Presseberichten wurden im Vorfeld der FIFA-Entscheidung mehrere Millionen Euro Bestechungsgelder gezahlt. Es ist möglich, dass diese Verdächtigungen zu einem Zeitpunkt bewiesen werden, an dem es dann nicht mehr möglich ist, Katar die Austragung zu entziehen. Somit würde mit dem Turnier ein Regime aufgewertet, das sich die Austragung definitiv durch Korruption ergaunert hat.

Unsere Forderungen

(...) Daher wäre es Sache des DFB, klare Signale zu senden. Ein Verzicht auf die WM-Teilnahme wäre die klarste Möglichkeit. (...) Dabei sollte der DFB zur Menschenrechtslage in Katar eindeutig Position beziehen. Ebenso sollte er die Arbeit von Menschenrechtsgruppen und Fanorganisationen, die sich kritisch mit Katar auseinandersetzen, finanziell fördern.

Widerstand demonstrieren!

Als Fußballfans (...) erklären wir:

- dass wir die FIFA massenhaft mit Mails und Briefen eindecken, in denen wir unseren Protest ausdrücken,
- dass wir keine Produkte mit WM-Logo kaufen,
- dass wir keine Produkte von Firmen kaufen, die im Rahmen der WM aktiv werben und damit das Turnier sponsern,
- dass wir nicht nach Katar reisen und zu Hause nicht an Public Viewings o.ä. teilnehmen.

Die Devise zum Turniertermin vor Weihnachten 2022 heißt:

Nikolaus statt adidas, Pfefferkuchen statt FIFA.

Der Aufruf „Boycott Qatar“ steht in vollständiger Länge auf www.boycott-qatar.de und kann dort auch online unterzeichnet werden.